

EINLEITUNG

2005 veröffentlichte *Esquire* die Reportage „Was ich gelernt habe“, in der Ozzy über einige „erleuchtete“ Momente seines Lebens resümiert. Neben „Man wird nicht durch Zufall ein Arschloch“ und „Mäßigung ist nichts für mich“ präsentierte er ein schlagkräftiges Statement.

„Niemand auf der ganzen Welt klingt verdammt noch mal so wie ich.“

Das stimmt.

Glenn Hughes von Deep Purple sang 1986 kurzfristig bei Black Sabbath. In einem Interview erklärte er, dass er die meisten Probleme mit den Ozzy-Songs gehabt habe, verglichen mit den Nummern des technisch versierteren Ronnie James Dio.

„Die Dio-Stücke waren gar nicht so schwierig, aber es war knüppelhart, die Ozzy-Osbourne-Songs zu singen, denn niemand klingt wie Ozzy. Ozzy Osbourne ist Ozzy Osbourne, und für ihn geht das auf.“

Ozzy Osbourne hat eine der am deutlich unterscheidbarsten und prägnantesten Stimmen in der Rockmusik. Er klang immer hochindividuell, egal mit welchen Musikern oder Produzenten er arbeitete. Ob er eine Piano-Ballade anstimmte oder mit den lautesten Musikern des Heavy Metal spielte, bewahrte er sich seine Eigenständigkeit, was funktionierte.

Jeder hat schon mal etwas über die Beschwerden seines Lebens gehört. Er wuchs in armen Verhältnissen auf und befreite sich aus diesem Umfeld, indem er Sänger von Black Sabbath wurde. Als Solokünstler wurde er sogar noch populärer, was keine Garantie ist, wenn ein Bandmitglied seinen eigenen Pfad beschreitet. Sein Status als Celebrity erster Klasse wurde durch *The Osbournes* (MTV) noch größer, eine Show, die ihn als einen der weltweit schrägsten TV-Dads zeigte.

Sein Karriereverlauf lässt sich mit Nichts vergleichen. Als Kid der sogenannten Generation X war ich noch viel zu jung, um Sabbath mit Ozzy direkt mitzuerleben. Als Sab 1973 *Sabbath Bloody Sabbath* veröffentlichten, besaß ich nur eine Single und auf der sang das Krümelmonster von der *Sesamstraße*. Ozzy tauchte erst auf meinem Radar auf, als die anderen auf der Highschool in einem ängstlichen Flüsterton über den Mann redeten, der einer Fledermaus den Kopf abgebissen hatte.

Für einen Dreizehnjährigen war Ozzy Osbourne vordergründig ein von Dämonen besessener Wahnsinniger, und seine Rolle als Musiker reduzierte sich auf eine Nebenrolle. Aber nachdem ich *We Sold Our Soul For Rock'n'Roll* gehört hatte, war es um mich geschehen. Seitdem stand Ozzy Osbourne bei mir immer auf „high rotation“, was sich auch nicht ändern wird.

Dieses Buch erscheint nach einer Bekanntgabe am 1. Februar 2023 auf Instagram, dass Ozzy aufgrund seiner schwerwiegenden Wirbelsäulenverletzung im Jahr 2019 nie wieder auf Tour gehen kann. Für viele Künstler hätte so eine Nachricht das Karriereende bedeutet, doch weniger als zwei Wochen danach gewann er jeweils einen Grammy in den Kategorien „Bestes Rockalbum“ für *Patient Number 9* und „Beste Metal-Performance“ für den Song „Degradation Rules“. Typisch für ihn – einem Ereignis, das seine Karriere anscheinend beendete, folgte ein Riesenerfolg.

Bedenkt man all die potenziell tödlichen Kapriolen seines Lebens, ist die Aussage durchaus keine Übertreibung, dass es einem Wunder gleichkommt, nun ein Alter von 75 Jahren erreicht zu haben. Trotz seines fortgeschrittenen Alters sollte man Ozzy niemals abschreiben. Die, die es taten, lagen immer falsch. Erst wenn sein Tod von der Associated Press bestätigt wird, den Pathologen, seiner Familie oder gleich allen zusammen, sollte man keine Wette mehr auf ihn abschließen. Er wird nicht so einfach verschwinden.

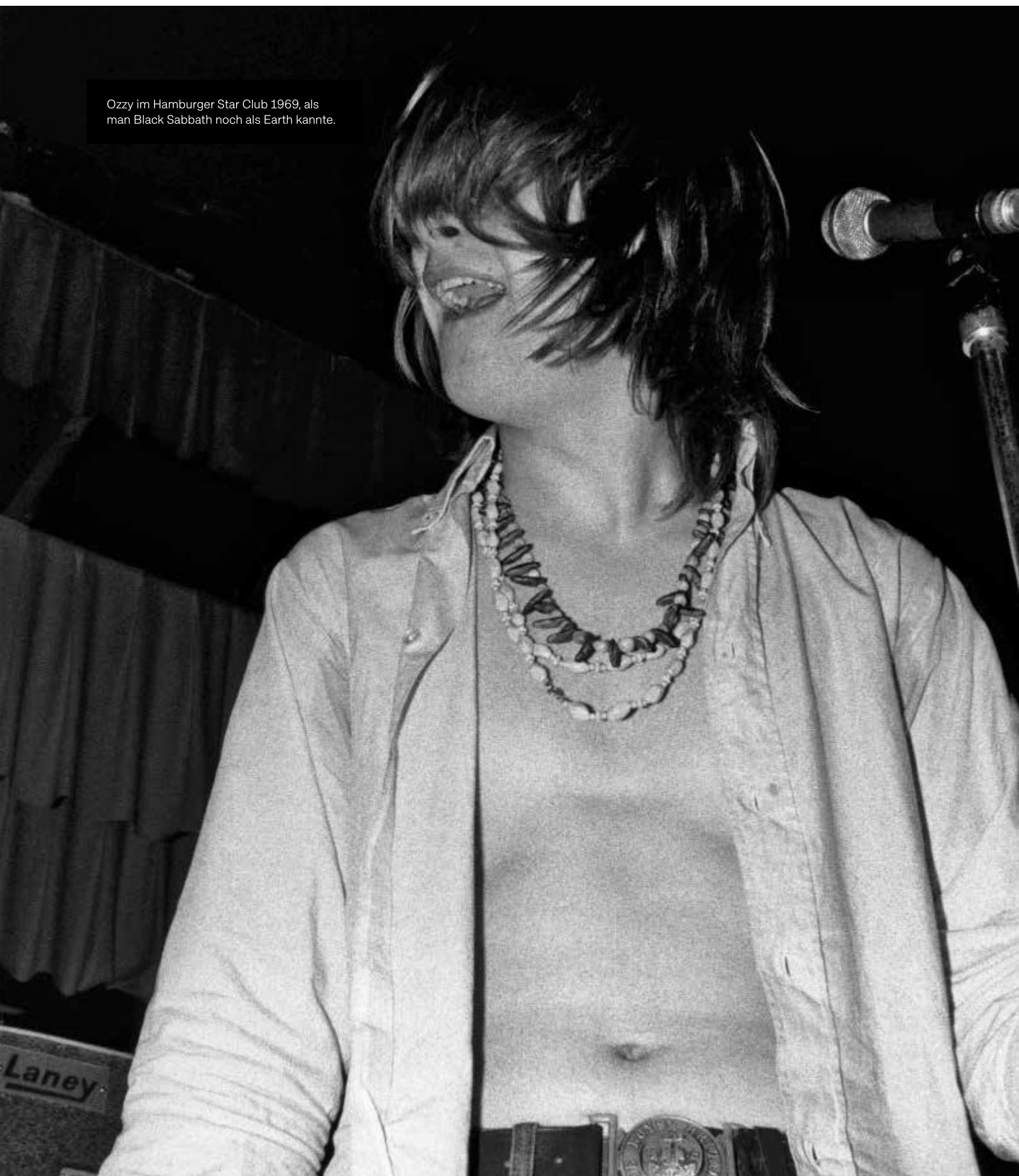
Ozzy im stylischen Outfit während der Aufnahmen zum *Diary Of A Madman*-Cover.



TEIL 1

**OZZY ZIG
SUCHT
EINEN GIG,
1948—1969**

Ozzy im Hamburger Star Club 1969, als man Black Sabbath noch als Earth kannte.



01

„ICH WAR DER VERRÜCKTE TYP.“

DIE GEBURT EINES UNIKUMS

3. DEZEMBER 1948

Die Hölle, auch bekannt als Lodge Road 14,
Aston, Birmingham, wo Ozzy aufwuchs.





Die für einen achtjährigen Ozzy unspektakuläre Birminghamer Straßenbahn 1956. Eine „Karosserie“ einer Strecke wurde viele Jahre später nach ihm benannt.

Ozzy Osbourne kam als John Michael Osbourne am 3. Dezember 1948 als Sohn von John und Lilian Osbourne zur Welt. Er wurde einer der berühmtesten Bürger des Stadtteils Aston, obwohl seine Geburtsurkunde den Wohnort in Kingstanding angibt.

Aston war ein Vorort der Arbeiterklasse, wo alle – auch seine zukünftigen Bandkollegen – harten Jobs nachgingen. Ozzy wuchs in Armut in einer achtköpfigen Familie auf und erinnert sich immer noch an Streitigkeiten seiner Eltern hinsichtlich der Finanzen. Es war ein raues Umfeld, in dem er Einiges an Leid über sich ergehen lassen musste.

„Ich habe eine starke Legasthenie, doch sie wussten damals nicht, was das war. Ich ging auf eine Hauptschule mit 49 Jungen in einer Klasse. Die machten nur Scheiß und rauchten hinter den Klos.“

Neben der Schule musste der junge John Michael Osbourne andere Demütigungen über sich ergehen lassen. 2003 erzählte er der *Entertainment Weekly*, dass er im Alter von elf Jahren von zwei Schlägern wiederholt sexuell missbraucht wurde.

„Zwei Jungs lauerten mir nach der Schule auf. Das wurde schnell zur Normalität. Es schien nie aufzuhören.“

Osbourne erklärt, er habe seiner Familie nie davon berichtet, denn 1959 sprach man nicht über so etwas.

„Als ich noch ein Kind war, redete keiner darüber. Da gab es noch keine Talkshows, in denen man sich über Kindesmissbrauch unterhielt.“

Osbornes Kindheit war traumatisch, doch bei seinem Grundschulabgang blieb etwas hängen, was ihm sein restliches

Leben einen Vorteil einbrachte – der selbst gegebene Spitzname „Ozzy“ wie er in seinen Memoiren 2010 berichtet.

Möglicherweise bestand die Absicht darin, sich von den anderen „Normalos“ abzugrenzen, mit denen er die Schule besuchte, doch daraus entwickelte sich ein Markenzeichen, welches ohne Nachnamen funktionierte. Fällt das Wort „Ozzy“, weiß jeder augenblicklich, wer gemeint ist – wie auch bei Cher und Madonna.

Bevor Ozzy aber zu einer internationalen Marke wurde, musste er die Schule überstehen. Er erzählte *Big Issue*, dass er Humor einsetzte, um die harten Zusammenstöße mit anderen Schülern abzuschwächen.

„Ich war der durchgeknallte Typ“, erklärte er. „Indem ich sie zum Lachen animierte, brachte ich die kräftigen, harten Typen dazu mich zu mögen.“

Ozzys Gespür für Humor und das angeborene Talent eines Entertainers halfen ihm dabei, das alles zu überstehen. Doch was sollte er nach der Schule machen? Für Menschen in Birmingham gab es nur wenige Möglichkeiten, und an denen war er überhaupt nicht interessiert.

„Birmingham war und ist nicht reich. Es war karg und erbärmlich und meine ganze Familie arbeitete in Fabriken, und verrichtete hirnlose und körperlich schwere Jobs.“

Osbourne wusste, dass er diesem Weg nicht folgen wollte. Doch er musste sich zuerst geschlagen geben und versuchte einigen dieser Malocherjobs nachzugehen. Dann geschah etwas, das ihm eine neue Perspektive aufzeigte ...

02

THE LONG AND WINDING ROAD



OZZY HÖRT SEINE ZUKUNFT IM RADIO

23. AUGUST 1963

In seiner Teenager-Zeit fand ein geradezu erdbebenartiges Ereignis statt, das Ozzy Osbournes zukünftigen Lebensweg für immer veränderte. Er hörte auf seinem Transistorradio „She Loves You“ von den Beatles. Wie er *Esquire* erzählte, änderte sich in dem Augenblick alles für ihn.

„Als ich ‚She Loves You‘ hörte, explodierte meine Welt. Es war eine göttliche Erfahrung. Die Planeten veränderten sich, und ich stellte mir vor, dass Paul McCartney meine Schwester heiratet.“

Zwar ehelichte seine Schwester keinen der Beatles, doch nachdem Ozzy diesen Sound gehört hatte, ließ sich das Erlebnis nie wieder negieren. Der Geist war der Flasche entwichen. Sein Sohn Jack fragte ihn, warum er damals so ausflippte. Ozzy erklärte 2019 gegenüber *Blabbermouth*:

„Ich konnte es ihm nur so beschreiben: ‚Stell dir vor, du gehst ins Bett und die Welt ist schwarz-weiß. Dann wachst du auf, und alles ist in Farbe. Genau so erlebte ich es.“

Heutzutage ist es kaum vorstellbar, dass eine piepsige Pop-Gruppe solch einen fundamentalen Einfluss auf so viele Menschen ausübt, doch so war es damals. Osbourne berichtete dem *NY Rock* 2002, dass er alles liebte, was die Eltern an den Beatles hassten.

„Sie waren meine erste Sucht. Ich konnte abschalten, meine Umgebung vergessen und in die Musik eintauchen. Für mich war es etwas Magisches, beinahe eine spirituelle Erfahrung. Natürlich hasste mein Dad die Band. Die Beatles waren Revolutionäre und ihre Musik war revolutionär. Sie galten als schlechter Einfluss, da sie den Kids neue Ideen vermittelten, die Vorstellung, etwas Anderes mit seinem Leben anzustellen, statt es in Fabriken zu verschwenden oder Klempner zu werden. Für die Eltern war das eine gefährliche Sache, doch für uns waren sie Helden.“

Viele Musiker in Ozzys Alter haben dasselbe von den Fab Four berichtet. Einige von ihnen schnappten sich wegen „She Loves You“ eine Gitarre und stießen ins

Pop-Territorium vor. Unglücklicherweise ließ sich der „Summer of Love“ nicht in dem wirtschaftlich schwer angeschlagenen Teil Englands blicken, in dem Osbourne lebte. Als sich die Beatles von den kurzen Pop-Songs verabschiedeten und dem Hippie-Ethos folgten, kam Ozzy nicht mehr mit.

„Damals hieß es ‘If you’re going to San Francisco, be sure to wear some flowers in your hair’, aber wo lag denn dieses verdammte San Francisco? Die einzigen Blumen, die wir in Aston sahen, lagen auf einem Sarg auf dem Friedhof.“

Als sich die Sechziger ihrem Ende neigten, tauchten neue Musiker auf – verwurzelt im Flower-Power-Sound, aber auch in einem „Urschlamm“, den man retrospektiv als die Brutstätte des Heavy Metal beschreibt. Bands wie Iron Butterfly, Vanilla Fudge und Deep Purple galten zuerst als Psych-Bands, aber nutzten verzerrte Gitarren und malträtierten ihre Drums so hart, dass es einen neuen Stil ankündigte. Sogar die Beatles hatten „Helter Skelter“ und „I Want You (She’s So Heavy)“ aufgenommen, Songs, die möglicherweise andeuteten, dass auch sie die Nase von der Hippie-Ära voll hatten.

Nur wenige Jahre später schlossen sich Ozzy Osbourne und drei Typen aus Birmingham zusammen, um einen düsteren, härteren und „andersweltigen“ Sound zu kreieren, einen Sound, der anders klang als alles Vorhergehende. Doch ohne diesen schicksalsträchtigen Moment – dem erstmaligen Hören von „She Loves You“ – wäre das nie geschehen.

Beatlemania in Birmingham 1963 – Kreischen und Ohnmachtsanfälle. Auch Ozzy fing sie sich ein und war seitdem für einen Bürojob ungeeignet.



03

„MAL EIN BISSCHEN KLAUEN.“



Könnte das möglicherweise Ozzys „Nebenverdienst“ aus der Zeit im Schlachthof sein?

OZZY VS. EINE ANSTÄNDIGE ERWERBSTÄTIGKEIT

WINTER 1966

Nach dem Schulabgang gab sich Ozzy geschlagen und suchte eine Anstellung zu der er seiner Ansicht nach verdammt war. Er versuchte sich an einigen Malocherjobs, um den Erwartungshaltungen gerecht zu werden, doch es funktionierte einfach nicht.

„Mein Dad meinte, ich solle Handwerker werden, um es besser zu haben und von den Fabriken loszukommen“, erinnerte er sich bei einem Interview mit *NY Rock* 2002. „Ich versuchte mich als Klempner, doch das lief nicht, war nichts für mich. Dann startete ich als Maurer. Lief auch nicht. Als Nächstes begann ich als Bauarbeiter – dieselbe Geschichte. Alles, was ich anpackte, schien verflucht zu sein. Ich hasste es, wurde es schnell leid.“

Ein Job schien ihm zu gefallen – die Arbeit in einem Schlachthof. 2016 verriet er dem *Metal Hammer*, dass es nicht

an einer vermeintlichen Freude lag, Tiere zu töten, obwohl so eine Theorie gut zu seinen Traumata mit Tauben in späteren Dekaden passen würde. Der Grund lag in den flexiblen Arbeitszeiten und dem Akkord begründet.

„Hatte man die Tiere geschlachtet, konntest du abhauen. Man tauchte dort um 6 Uhr morgens auf und konnte schon – je nachdem wie viele Rinder man töten musste – drei oder vier Stunden später wieder nach Hause. Das war besser als die Zeit von 9 Uhr bis 17 Uhr in einem Büro abzureißen. Die Kohle war auch gut.“

Vom Schlachthof-Job mal abgesehen, war die Kombination Ozzy Osbourne/ Arbeitsplatz eher ungünstig. Laut seiner Aussage hatte er fast immer Schwierigkeiten in „Lohn und Brot“ zu bleiben, was ihm Zuhause einigen Ärger einbrachte.



„Ich behielt einfach keinen Job“, berichtete er *Big Issue*. „Meine Mutter schnauzte mich ständig an, weil ich kein Geld mit nach Hause brachte.“

Schließlich zog er aus, doch wusste nicht, was er unternehmen sollte. Schon bald „widmete“ er sich der Kleinkriminalität, doch auch diese Karriere nahm einen ähnlichen Verlauf wie seine Jobs als Klempner, Maurer und Bauarbeiter.

„Ich versuchte es mit Diebstahl, aber das klappte auch nicht. Verdammt nutzlos. Ich zog aber keine großen Dinger ab. Es dauerte nur drei Wochen bevor man mich schnappte. Dad meinte, es sei dumm gewesen. Und ich fühlte mich wie ein Idiot.“

Die Lektion hätte hier enden können, wenn Osbourne seine Strafe geblecht hätte, was er aus irgendeinem Grund aber nicht machte. Dann warf man ihn in den Knast, denn auch sein Vater wollte die Geldsumme nicht begleichen und somit seinen widerspenstigen Sohn eine deftige Erfahrung durchmachen lassen. Es muss offensichtlich gewirkt haben, denn Osbourne war nie wieder Gast einer britischen Strafvollzugsanstalt. Zumindest was das Klauen anbelangte.

„Es war eine kurze, aber einschneidende Lektion. Meine Diebstahl-Karriere machte eine steile Kurve nach unten.“

Das Winson Green Prison 1958 in Birmingham. Weniger als ein Jahrzehnt später musste Ozzy sechs Wochen aufgrund einer Jugendsünde absitzen.